

Die öffentlichen Aufgaben^o und Funktionen privatrechtlicher Wirtschaftsverbände

Sozialer Befund, rechtliche Einordnung und Kontrolle

von Prof. Dr. Herbert Leßmann[✓]



Carl Heymanns Verlag KG · Köln · Berlin · Bonn · München

Inhalt

Vorwort	VII
Abkürzungen	XV
Literatur	XXI
§ 1 Einleitung	1
I. Problemstellung	1
II. Ziel der Untersuchung	6
III. Methode und Gang der Darstellung	11
<i>1. Kapitel Begriff und geschichtliche Entwicklung der Wirtschaftsverbände</i>	
§ 2 Der Begriff des Wirtschaftsverbandes	15
I. Begriffsbestimmungen	15
II. Hervorhebung der Begriffskriterien und Abgrenzung	16
1. Gruppe von Wirtschaftsteilnehmern	17
2. Abgrenzung gegenüber Markt- und Berufsverbänden	18
3. Abgrenzung gegenüber Kammern und Beliehenen	21
4. Abgrenzung gegenüber Parteien	24
§ 3 Geschichtliche Entwicklung der Wirtschaftsverbände	25
I. Frühzeit und Mittelalter	25
II. 19. Jahrhundert	26
III. Entstehungsgründe wirtschaftlicher Verbände	31
1. Liberalistische Reaktion	31
2. Staatlicher Interventionismus	35
3. Industrialisierung	36
IV. Weiterentwicklung und derzeitiger Stand des wirtschaftlichen Verbandswesens	38
1. Ständische Gliederung nach 1933	38
2. Wiederaufbau nach 1945	40
3. Typologie heutiger Wirtschaftsverbände	42

<i>2. Kapitel Die öffentlichen Aufgaben und Funktionen der Wirtschaftsverbände</i>	
§ 4	Vorbemerkung, Betrachtungsweise und Überblick 45
	I. Vorbemerkung 45
	II. Politologisch-soziologische Betrachtungsweise 46
	III. Überblick 50
§ 5	Die Mitwirkung der Wirtschaftsverbände an der wirtschaftspolitischen Willensbildung 52
	I. Mögliche Adressaten der Verbandseinwirkung 52
	II. Einfluß auf die staatliche Rechtssetzung und Verwaltung 53
	1. Staatlich geregelte Einflußnahme 56
	a) Gesetzesvorbereitung 56
	b) Beiräte, Ausschüsse und Fachkreise 57
	c) Konzertierte Aktion 58
	2. Staatlich unregelter Einfluß 62
	a) Infiltration in die Machtträger 63
	b) Beeinflussung von außen 64
	III. Zusammenarbeit und Auseinandersetzung mit anderen Gruppen und Verbänden 65
	1. Gemeinsame Interessenverfolgung 65
	2. Interessenausgleich 66
	3. Interessenkampf 69
	IV. Einflußnahme auf die öffentliche Meinung 70
	1. Bedeutung 70
	2. Instrumentarium und Methoden 71
	V. Die Wirtschaftsverbände als Sprachrohr des Staates 72
	VI. Zusammenfassende Bewertung 74
§ 6	Der verbandseigene Wirkungs- und Gestaltungskreis der Wirtschaftsverbände 76
	I. Einführung und Gliederung 76
	II. Marktordnende und -regelnde Aufgaben und Funktionen 79
	1. Wirtschaftsverbände als dritter Ordnungsfaktor 79
	2. Formen wirtschaftlicher Marktordnung und -regelung 83
	a) Marktforschung und Marktinformation 83
	b) Zusammenarbeit bei der Werbung, Gemeinschaftswerbung usw. 85
	c) Allgemeine Geschäftsbedingungen, Wettbewerbsregeln, Empfehlungen 87
	d) Formen gemeinschaftlichen Vertriebs und Einkaufs 93

III.	Betriebstechnische und betriebswirtschaftliche Hilfsaufgaben	95
1.	Öffentliche Bedeutung betrieblicher Verbandshilfe	95
2.	Verbandliche Zusammenarbeit in Forschung, Entwicklung und Produktion	98
a)	Forschung und Entwicklung	99
b)	Normierung und Typisierung	101
c)	Qualitätssicherung	103
d)	Sonstige Produktionshilfen	104
3.	Kooperative Betriebsverwaltung, Berufsbildung und Beratung	105
a)	Rechnungs- und Finanzwesen	106
b)	Personal- und Sozialwesen	111
c)	Berufliche Aus- und Weiterbildung	113
d)	Rechts- und Steuerberatung	114
IV.	Allgemeine Solidaritäts- und Organisationsmaßnahmen	115
V.	Zusammenfassung und Ergebnis	117
§ 7	Die formale Funktion der Wirtschaftsverbände	120
I.	Individuum, Verbände, Staat	121
II.	Gesellschaftliche und staatliche Repräsentation durch die Wirt- schaftsverbände	123
1.	Der tatsächliche Vorgang	123
2.	Bedenken vom herkömmlichen Repräsentationsbegriff her	125
3.	Repräsentation und Staat	128
III.	Die Integrationsfunktion der Wirtschaftsverbände	130
1.	Gesellschaftlicher Status und einzelner	130
2.	Verbandsinteresse und Gemeinwohl	133
<i>3. Kapitel Die Einordnung der Wirtschaftsverbände ins Rechtssystem: formell öffentlich-rechtlicher oder materiell öffentlicher Privatrechtsstatus?</i>		
§ 8	Die Wirtschaftsverbände als öffentlich-rechtliche Verbände	137
I.	Rechtssystematischer Ansatz sowie in Betracht kommende Or- ganisationsformen und Rechtsfolgen	137
1.	Rechtlich öffentlich = öffentlich-rechtlich	137
2.	Körperschaften des öffentlichen Rechts und beliebige Ver- bände	139
3.	Rechtliche Folgen	146
II.	Die Aufgaben und Funktionen der Wirtschaftsverbände als Staatsaufgaben und -funktionen	154
1.	Kennzeichen staatlicher Aufgaben und Funktionen	154
2.	Omnikompetenz des Staates oder Verfassung als Grundlage zur Bestimmung staatlicher Aufgaben und Funktionen	161

3. Die Aufgaben und Funktionen der Wirtschaftsverbände als Staats- oder Freiheitsaufgaben und -funktionen	164
a) Ansatzpunkte der Staatsaufgabenbestimmung, vor allem Grundrechte als negative Kompetenzbestimmungen	164
b) Nicht nur liberale, sondern auch demokratische und soziale Funktion der Grundrechte	168
c) Folgerungen für die Wirtschaftsverbände	172
III. Die Aufgaben und Funktionen der Wirtschaftsverbände als staatlich organisierte bzw. besonders anerkannte Aufgaben und Funktionen	180
1. Staatliche Organisation bzw. besondere Anerkennung öffentlicher Aufgaben und Funktionen	180
a) In Betracht kommende Bereiche	180
b) Genossenschaftliches Denken, ständisch-korporative Idee und Gedanke der Selbstverwaltung	181
c) Sozialstaatsprinzip, Institutionalisierung	187
2. Grenzen staatlicher Initiative	194
a) »Legitime öffentliche Aufgaben«	195
b) Größtmögliche Freiheitsverwirklichung	196
c) Anwendung auf die Wirtschaftsverbände	200
§ 9 Die Wirtschaftsverbände als privatrechtliche Verbände	206
I. Der Privatrechtsverein als Ausdrucksform privater Vereinsfreiheit	206
II. Die demokratische und soziale Funktion privatrechtlicher Vereinsgestaltung	210
1. Privatrecht allgemein	210
2. Privates Vereinsrecht im besonderen	214
a) Entstehung des modernen Vereinswesens	214
b) Demokratische und soziale Funktion im vorigen Jahrhundert	216
c) Weiterentwicklung bis zum heutigen Verfassungs- und Gesamtrechtsverständnis	219
III. Die demokratischen und sozialen Aufgaben und Funktionen der Wirtschaftsverbände als materiell öffentliche Aufgaben und Funktionen	220
1. Anerkennung materiell öffentlicher Aufgaben und Funktionen bei privatrechtlichen Organisationen	220
2. Demokratische und soziale Aufgaben und Funktionen als materiell öffentliche Aufgaben und Funktionen	221
a) Ungenügen einer nur politologisch-soziologischen oder staats- und rechtstheoretischen Betrachtungsweise	221
b) Verfassung als Ausgang für eine normative Bestimmung des materiell Öffentlichen	223
c) Soziale Demokratie und sozialer Rechtsstaat als spezifische Öffentlichkeitsgehalte des Grundgesetzes	225

4. Kapitel *Ansätze rechtlicher Kontrollierbarkeit der Wirtschaftsverbände aus der Verfassung als materieller Öffentlichkeitsordnung*

§ 10	Die Aufgaben- und Funktionsstellung der Wirtschaftsverbände als Maßstab rechtlicher Verantwortlichkeit	233
	I. Bisherige Versuche zur Gewinnung von rechtlichen Kontrollmöglichkeiten aus der Verfassung	233
	1. Drittwirkung der Grundrechte	234
	2. Demokratisierung der Gesellschaft	235
	II. Bedenken gegen die bisherigen Lösungen und Ausgang von der Aufgaben- und Funktionsstellung her	236
	1. Problematik von Grundrechtsdrittwirkung und Demokratisierung	237
	2. Aufgaben und Funktionen als Verantwortungsgrundlage	238
	a) Aufgaben und Funktionen als statusbestimmend	238
	b) Aufgaben und Funktionen als statusbegrenzend	238
	3. Freiheitliche Demokratie und sozialer Rechtsstaat als funktionelle Begrenzungen der Wirtschaftsverbände	240
§ 11	Die innere Ordnung der Wirtschaftsverbände	241
	I. Freiheitliche Demokratie und sozialer Rechtsstaat bei der inneren Ordnung der Wirtschaftsverbände	241
	II. Wichtigste Regelungspunkte der inneren Ordnung der Wirtschaftsverbände im Sinne freiheitlicher Demokratie und sozialen Rechtsstaats	244
	1. Verbandssatzung und Verbandsprogramm	244
	2. Verbandsorganisation und Verbandsgliederung	248
	a) Verbandsorganisation	249
	b) Verbandsgliederung	258
	3. Die Rechtsstellung der Verbandsmitglieder	261
	a) Grundsätzliches Rechtsverhältnis	261
	b) Eintritt, Austritt und Ausschluß von Mitgliedern	262
	c) Sonstige Ordnungsmaßnahmen	269
	III. Garantien für die Beachtung der Maßstäbe der inneren Ordnung	273
	1. Gerichtsschutz	274
	2. Behördliche Kontrolle	279
	3. Selbstzucht und Publizität	285
§ 12	Die Verwirklichung der freiheitlichen Demokratie und des sozialen Rechtsstaats bei der Aufgaben- und Funktionswahrung der Wirtschaftsverbände	288
	I. Die Mitwirkung der Wirtschaftsverbände an der wirtschaftspolitischen Willensbildung	288
	1. Notwendigkeit rechtlicher Begrenzung und Kanalisierung	288

2. Möglichkeiten verfahrensmäßiger Fixierung und Neugestaltung	302
a) Institutionalisierung der Wirtschaftsverbände	302
b) Publizität der Verbandstätigkeit	313
c) Schaffung von Verbandsinkompatibilitäten	318
d) Neutralisierung einseitiger Verbandseinwirkung	322
II. Grundlagen und Grenzen der Gestaltungsbefugnis der Wirtschaftsverbände im eigenen Wirkungskreis	324
1. Die Wettbewerbsordnung als Ausdruck freiheitlich-demokratischer, rechtsstaatlich-sozialer Wirtschaftsgestaltung	324
2. Anwendung auf einige Beispiele	334
a) Allgemeine Geschäftsbedingungen	334
b) Forschung und Entwicklung	339
c) Berufliche Aus- und Weiterbildung	345
§ 13 Zusammenfassung in Thesen	346
Sachregister	351